

„Regenbogenland“

Interview von Ulli Naefken mit Architekt Jürgen Panchyrz zur Baustelle „Regenbogenland“

Rund um die Peterskirche wird kräftig gebaut: unsere Peterskirche ist Baustelle, das Regenbogenland ist Baustelle. Wie sieht es momentan aus, auf der Baustelle „Regenbogenland“?

Es sieht gut aus, so wie auch das Wetter heute ist! Warme Temperaturen ohne Regen, das kommt uns bei den Roharbeiten natürlich zugute; dementsprechend ist auch der Baufortschritt, z.B. die Maurerarbeiten sind bereits zu 90% abgeschlossen. Die nachfolgenden Handwerker sind einsatzbereit.

Es wird einige Umbauarbeiten am Gebäude geben: Was verändert sich alles im „Regenbogenland“?

Das Raumprogramm wird durch 3 Anbauten erweitert. Es entstehen zusätzlich 2 Intensivräume zu den Gruppenräumen, 1 Personalraum, 1 Materialraum, 1 Raum für Waschmaschine und Trockner sowie 1 behindertengerechtes WC.

Nach dem Sommertagszug im April ging es los. Wie sieht der weitere Zeitplan aus? Gibt es schon einen Endpunkt in Aussicht?

Wir liegen im Zeitplan und sind bemüht, diesen auch einzuhalten, damit wir Anfang nächsten Jahres den Kindergarten seiner Bestimmung übergeben können.

Der Weg zum Baustart kam manchmal einer Achterbahnfahrt mit ungewissem Ausgang gleich. Am Ende wurde ein finanzieller Kompromiss gefunden: Wie befriedigend ist der Kompromiss für Sie als Architekt? Hätten Sie lieber mehr Finanzmittel zur Verfügung gehabt?

Nicht nur der Architekt hätte gerne mehr Geld gehabt, sondern auch die Bauherrschaft. Des-

wegen gingen wir ja ursprünglich auch von einer Neuplanung aus, um das Raumprogramm einem Stand zuzuführen, der weitere Aktivitäten noch ermöglicht. Das war aus finanzieller Sicht leider nicht möglich und so denke ich, dass wir mit dem jetzigen Budget, wenn man es als Kompromiss überhaupt bezeichnet, leben können und müssen. Es wird nach Fertigstellung auf jeden Fall ein vollwertiger 2-Gruppen-Kindergarten sein – mit den Anforderungen, den man an einen modernen Kindergarten stellt.

Der politische Prozess, der dem Ganzen vorangeht: Läuft das immer so ab? Muss das immer so ablaufen?

Ich denke, dass es in erster Linie um die Finanzierung dieses Kindergartens ging, und da hat sich ja gegenüber der Vergangenheit einiges geändert: Die kirchlichen Einrichtungen werden jetzt von der Kommune – sprich der Stadt – zu 100% finanziert und dies hat natürlich zu Diskussionen bei der Beurteilung der Kosten im Gemeinderat geführt. Es war letztlich doch richtig, wenn die Kassen leer sind, da muss man sich überlegen, was man trotzdem mit dem zur Verfügung stehenden Geld – hier sind es 390.000,- EUR – noch etwas Vernünftiges machen kann. Ich glaube, das ist auch erreicht worden und ich bin überzeugt, dass als Ergebnis hier in der Weinheimer City ein schöner, vollwertiger Kindergarten stehen wird.

Wie wichtig ist, dass die Kinder den Bauprozess in irgendeiner Form begleiten können? Das sie miterleben können, wie ihr Kindergarten entsteht?

Da ist in der Vergangenheit schon einiges geschehen: Frau Friedrich hat bereits einige Gruppen an die Baustelle geführt und später, wenn die Baustelle sicherer ist, werden bestimmt noch einige Besuche folgen. Nächstes Highlight

wird das Richtfest sein.

Es ist eine Baustelle, an der die Beteiligten sehr viel Freude haben. Gemeinsam mit meiner Tochter Hanny Panchyrz, die mich als Projektleiterin unterstützt, ist es aufregend, für Kinder etwas zu schaffen: Hier werden andere Maßstäbe angesetzt als in der „Erwachsenen Welt“, wobei sich später dann aber alle, ob Kinder, Erzieherinnen oder Eltern, wohl fühlen werden.

Vielen lieben Dank für das Gespräch.



:: Begehung der Baustelle



:: Kindergarten „Regenbogenland“

